

ADB-Artikel

Philipp *von Burgund*, Bischof von Utrecht, geb. 1464 in Brüssel, war ein Bastard des Herzogs Philipp des Guten und der Margaretha van der Post, einer Brüsseler Dame, welche ihrem Sohn eine sehr sorgfältige Erziehung zukommen ließ. Von seines Vaters Familie anerkannt, wurde er Coadjutor seines Halbbruders, des Bischofs David von Burgund, und später Admiral zur See, wie der Titel hieß. 1506 hatte er als Generalgouverneur in Gelderland (so ziemlich eine Stelle in partibus) die österreichische Partei zu schirmen, dann ward er als Gesandter nach Rom geschickt, wo die Bewegung der Zeit ihn mächtig ergriff und er sich an dem unsittlichen Wandel der Prälaten gewaltig ärgerte. Jedoch er blieb der Kirche treu, und hat sich mehr dem Humanismus und namentlich der Kunst zugewandt, welche letztere in ihm einen eifrigen Gönner bis zu seinem Tode fand. Als 1517 der bischöfliche Stuhl von Utrecht leer stand, wurde P. von der Brüsseler Regierung der Utrechter Geistlichkeit und den Ständen des Stifts als ihr Candidat bezeichnet, und, wenn auch nicht ohne Sträuben, denn seine Wahl stand einer Vorbereitung der Annectirung gleich, von denselben als Bischof gewählt. Die geistlichen Weihen empfing er, wie damals so oft, rasch nach einander. Als Bischof hat P. sonst nicht schlecht regiert, seine Strenge schüchterte die vielen Bedrücker des niederen Volkes ein. Den Gelehrten, auch Erasmus, blieb er wie den Künstlern, ein wahrer Mäcen. Sieben Jahre nach seiner Wahl, am 1. April 1524 ist er gestorben, einen etwas zweifelhaften Ruf hinterlassend, da er von vielen verehrt, von mehreren gehaßt wurde, namentlich von den Bürgern von Utrecht, die ihn als einen österreichischen Gouverneur betrachteten und sein weltliches Leben, seine Strenge und die schweren Lasten seiner Regierung ungern trugen.

Literatur

Vgl. Gerardus Noviomagus, Philippus Burgundus, durch A. Matthäus im 1. Band seiner *Analecta* herausgegeben, eine Biographie, welche fast eine Panegyrik heißen kann, durch Matthäus mit vielen Noten versehen, welche vieles anders erscheinen lassen. Sonst die gewöhnliche Litteratur über die Zeit, von den neueren namentlich Arend, *Allg. Gesch. des Vaterlands*.

Autor

P. L. Müller.

Empfohlene Zitierweise

, „Philipp von Burgund“, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (1888), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
